Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Eine ernste Influenza-Epidemie ist in Berlin ausgebrochen, so berichtet der „Berliner Lokalanzeiger." Es heißt, daß es verboten worden ist, die vorgekommenen Fälle zu veröffentlichen.

800 beschlagnahmte Exemplare des Werkes „The Finished Mistery" sind in Nelson, B. C., verbrannt worden. Die Hefte befanden sich in drei Koffern, die nicht von der Eisenbahnstation abgeholt worden waren.

Die Hälfte der Gefangenen, die aus Deutschland nach Rußland zurückkehren, sind, wie ein Bericht aus Woligda besagt, tuberkulös und nur mit den notdürftigsten Kleidungsstücken bekleidet.

Zwei deutsche Unterseeboote sollen kürzlich durch die Tätigkeit der amerikanischen Schiffe versenkt worden sein. Ein Unterseeboot soll durch eine Tiefenbombe und ein anderes durch Geschützfeuer zerstört worden sein.

Truppen der südamerikanischen Republiken in den Ver. Staaten auszubilden, soll ein Plan sein, der, wie aus Paris gemeldet wird, in Washington bestehen soll.

Barone aus Esthland und Livland sollen, wie in Moskauer Zeitungen zu lesen ist, gegen die deutsche Herrschaft in diesen Provinzen protestieren. Die Barone stehen auf dem Standpunkt, daß Deutschland nach dem Brest-Litovsker Vertrag kein weiteres Recht in diesen Provinzen hat, als die Polizeigewalt auszuüben, und daß auch dieses Recht aufhöre, wenn wieder normale Zustände zurückgekehrt seien.

Auswanderer aus Deutschland dürften es demnächst schwierig finden, an der Zahlung der schweren Steuern vorbeizukommen, die Deutschland seinen Bewohnern aufzuerlegen gedenkt. Ein Bericht aus Washington besagt, daß ein Gesetz in Vorbereitung sei, wonach Personen, die aus Deutschland auswandern wollen, 20 Prozent ihres versteuerbaren Eigentums zurücklassen müssen.

Aufrührerische Redensarten in Australien sollen, wenn ein in Vorlage befindliches Gesetz angenommen werden sollte, damit bestraft werden, daß die Personen, die schuldig befunden werden, für die Dauer von 5 bis 10 Jahren ihres Wahlrechtes verlustig gehen und weiter kein öffentliches Amt bekleiden dürfen.

Die Türkei tritt in ihrem Konstantinopeler offiziellen Journal, dafür ein, daß die gesamte russische Kriegs- und Handelsflotte im Schwarzen Meere an die Türkei abgetreten werden solle. Es heißt in dem Journal, daß Deutschland, Oesterreich und Bulgarien genügend durch Gelände und sonstige Beute entschädigt worden seien und daß die russische Schwarze Meerflotte von Rechtswegen der Türkei zufallen solle.

Ein heftiger Frost war in den letzten Tagen im nördlichen Teile des Staates Maine (Ver. Staaten) zu verzeichnen. Die Gärten in der Nähe von Pangor sind durchweg vernichtet und viele Farmer sind gezwungen, ihre Felder neu zu bestellen.

Hingerichtet worden ist der chinesische General Hu Chien Chang wegen seiner monarchistischen Propaganda unter den Truppen, so wird aus Peking berichtet. Hu Chien Chang war ehemals Chef der Gendarmerie zu Peking und später Gouverneur der Provinz Shansi.

Als ein Protest gegen die kleinen Lebensmittelrationen sind Arbeiter und Frauen vor einigen Tagen vor das dänische Parlamentsgebäude zu Kopenhagen gezogen, Banner mit sich führend, auf denen das Verlangen nach mehr Brot und Butter zu lesen war. Die meisten Teilnehmer an dem Umzuge waren Frauen. Einer Deputation, die beim Helmsekretär vorstellig wurde, wurde gesagt, daß es unmöglich sei, größere Rationen Butter zu bewilligen.

Alle öffentlichen Feiern und Veranstaltungen in Polen sind, wie aus Amsterdam berichtet wird, für die Dauer des Krieges von den preußischen Militärbehörden untersagt worden. Der Schritt ist wegen der kürzlichen Auftritte zu Kosciusko unternommen worden, die das deutsche Element der Bevölkerung schwer getroffen haben müssen.

Drastische Friedensbedingungen, die Deutschland auferlegt werden sollen, wünscht die britische Kammer für Handel angewandt zu sehen. Sie befürwortet die Herausgabe der deutschen Schiffe als Genugtuung für die von den Deutschen zur See verübten Handlungen. Die Schiffe sollen versteigert und der Erlös als Teilzahlung zur Deckung der Kriegsentschädigung verwandt werden.

Das Schlachten von Rindvieh für die Zivilbevölkerung in Italien ist durch eine Regierungsverfügung verboten worden. Man glaubt, daß die Maßnahme getroffen wurde, um die Milchversorgung für das italienische Volk zu sichern.

Die britischen Dominionen dürften in Zukunft für die Dauer des Krieges neben dem Hochkommissar ihre besonderen Minister in London unterhalten. Dieselben dürften sich mit allen Kriegsangelegenheiten, welche die Dominionen betreffen, zu befassen haben.

Alle bronzene Statuen sollen, wie aus London berichtet wird, von den Deutschen in dem besetzten Gebiete Belgiens beschlagnahmt worden sein. Es heißt, daß die Deutschen dieselben nach Deutschland senden, damit sie in Geschütze umgeschmolzen werden.

Der Sitzung der Kaiserlichen Kriegskonferenz zu London hat vor einigen Tagen Premier Borden von Canada beigewohnt. Am Nachmittage besichtigte er mit seinen Kollegen im Parlamente das „Black Rod", das dem canadischen Senat von der Kaiserlichen parlamentarischen Vereinigung verliehen worden ist. Sir Borden hatte auch Konferenzen mit General Smuts und dem australischen Premier.

Die Stahl Co. von Canada zu Hamilton, Ont., ist vor einigen Tagen durch Feuer beschädigt worden. Der angerichtete Schaden soll sich auf $10,000 bis $15,000 belaufen.

Die teilweise Mißernte des Obstes in Großbritannien dürfte, wie aus Washington berichtet wird, im Gefolge haben, daß Gelees und Sirupe in Zukunft in Großbritannien nur rationsweise abgegeben werden. Die Regierung hat bereits die Preise für Erdbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren festgesetzt, um einen genügenden Vorrat an Gelees für die Armee und Marine zu sichern.

Sieben Aufrührer der „Cypress Republican Brotherhood" sind, wie aus Melbourne, in Australien, berichtet wird, dortselbst auf die Anschuldigung verhaftet worden, einen Plan geschmiedet zu haben, Freiwillige anzuwerben, um diese nach Irland zum Zwecke der Unterstützung bei einer bewaffneten Revolution zu entsenden.

Ein in einer Piano- und Motorfabrik zu Newmarket, Ont., ausgebrochener Brand hat einen Schaden von $15,000 bis $20,000 angerichtet. Der Schaden soll teilweise durch Versicherung gedeckt sein.

14,000 mit Herstellung von Schuhen im Staate Massachusetts beschäftigten Personen, ist von einem Richterverboten worden, wegen Lohndifferenzen oder aus irgendwelchem anderen Grunde in den Streik zu treten. Die Verfügung bezieht sich auf die in 18 Fabriken beschäftigten Arbeiter der „Lynn Manufacturers Association".

Die ganze Ukraine soll am Vorabend einer Revolte gegen Deutschland stehen, so ist dem Washingtoner Staatsdepartement von Stockholm berichtet worden.

Feldmarschall von Hindenburg soll sich, wie aus Genf berichtet wird, mit einem nervösen Leiden behaftet, in einem Privat-Senatorium befinden. Es heißt, daß von Hindenburg keinen Anteil an der kürzlichen Offensive an der westlichen Schlachtfront genommen habe und daß diese nur die Arbeit des Generals Ludendorff gewesen sei.

Die Hospitalgebäude des Erie-Armenhauses sind vor einigen Tagen bis auf den Grund niedergebrannt. 50 Kranke wurden von Krankenpflegerinnen und Wärtern in Sicherheit gebracht. Der Materialschaden beläuft sich auf $75,000.

16 neugebaute Stahlschiffe sind in den ersten beiden Wochen des Monats Juni der amerikanischen Schiffahrtsbehörde überwiesen worden. Die Schiffe haben eine Wasserverdrängung von 89,562 Tonnen.

Zehn Aeroplanunfälle sind in den Ver. Staaten in der Woche endend mit dem 8. Juni zu verzeichnen gewesen, so besagt ein Bericht, der von dem Washingtoner Kriegsdepartement herausgegeben worden ist. Die Aviatiker wurden getötet.

Zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind Jos. F. Rutherford, der Nachfolger von Pastor Russell als Oberhaupt der Internationalen Bibel-Studenten-Vereinigung und sechs seiner Anhänger. Die Strafe ist wegen eines Komplotts und Vergehens gegen das Spionagegesetz erfolgt.

Das ehemalige deutsche Schiff „Geier", das von d. Amerikanern beschlagnahmt worden war, ist an der nördlichen carolinischen Küste mit einem anderen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Ein Mann der Besatzung soll getötet worden sein. Der Dampfer umfaßte 1,600 Tonnen.

Ein japanischer Aviatiker ist, wie aus Paris berichtet wird, an der französischen Front während eines Luftkampfes getötet worden. Der Japaner soll gegen eine Anzahl seiner Feinde gekämpft haben, als sein Aeroplan durch ein leicht entzündliches Geschoß in Brand gesetzt worden sei. Er sprang aus seinem Aeroplan aus einer Höhe von 9,000 Fuß zur Erde herab.

55,000 neunzehn Jahre alte junge Leute haben sich in Canada, der kürzlich erlassenen Verfügung gemäß, unter dem Militärdienstgesetz gemeldet. Wie bereits bekannt gegeben worden ist, ist es nicht die Absicht der Regierung, diese jungen Leute möglicherweise vor der kommenden Ernte einzuziehen.

Hauptmann Alexander Berthier, der Prinz und Herzog von Wagram, wird, wie ein Bericht aus Paris besagt, vermißt. Man glaubt, daß er sich in den Händen der Deutschen befindet. Der Hauptmann, der ein Nachkomme des berühmten Feldmarschalls Berthier aus napoleonischer Zeit ist, ist 35 Jahre alt.

Etwa 200 Meilen südlich von Sandy Hook, will die Besatzung eines amerikanischen Dampfers am 20. Juni ein Unterseeboot wahrgenommen haben, welches das Schiff verfolgt habe. Dies ist der erste Bericht von dem Auftauchen eines deutschen Unterseebootes somit nördlich, seitdem letzthin die Schiffahrt die Verluste erlitten hat.

Bulgarien soll, wie aus Paris berichtet wird, vonseiten Deutschlands nicht nur Drama, Soch und Kavala, sondern alles Gelände versprochen worden sein, was Griechenland durch den Vertrag von Bukarest im Jahre 1913 erworben hat. Die Wut hierüber ist in Griechenland im Wachsen. In bulgarischen Blättern wird Griechenland der Erzfeind Bulgariens genannt.

Vier Berliner sollen, wie aus Kopenhagen berichtet wird, mittelst eines Aeroplans den Versuch gemacht haben, aus Deutschland zu entfliehen. Einem soll es gelungen sein, in Dänemark zu landen, die beiden anderen jedoch sollen über dem Baltischen Meere durch das Feuer der deutschen Wachtschiffe heruntergeholt worden sein. Die Maschine, die in Dänemark landete, hatte zwei Insassen, von denen der eine ein Reserveoffizier und Professor der Berliner Universität war. Sie sagten, daß sie wegen der in Berlin bestehenden Zustände geflohen seien. Die Maschine, die in Dänemark gelandet ist, ist ein großes Albatroß-Modell.

Die Maschinisten und Hülfsarbeiter in den Eisenbahnschuppen der C. P. R. zu Winnipeg, sind am Freitag vergangener Woche in den Ausstand getreten, weil die Gesellschaft einen nicht zur Union gehörigen Mann beschäftigt hielt, der als Streikbrecher während des kürzlichen Streiks die Arbeit aufgenommen hatte. Es haben ungefähr 400 Mann die Arbeit niedergelegt und als Ergebnis sind die Maschinenschuppen geschlossen worden.

Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei sollen in Budapest in den Regierungs-Eisenbahnschuppen neun Streiker getötet und 36 andere verwundet worden sein. Die Nachricht soll aus der ungarischen Hauptstadt stammen und über Amsterdam weitergegeben worden sein.

Der Sinn Feiner Arthur Griffith, der kürzlich bei der Verhaftungen in Irland ebenfalls in Gewahrsam genommen wurde, hat in Ost Clare bei der Wahl den Sieg über den Nationalisten davongetragen. Griffith erhielt 3,793 und der Nationalist David O'Harlon 2,581 Stimmen.

Deutschland soll beschlossen haben, aus seinen Militärvorratskammern 5,000 Tonnen Getreide an Oesterreich abzulassen. Als Bedingung soll jedoch, wie aus Kopenhagen berichtet wird, gestellt sein, daß das Getreide bis zum 16. Juli zurückgegeben werden muß.

Oberleutnant Lörzer, einer der bekanntesten Führer der deutschen Luftgeschwader, soll, wie die Kölnische Zeitung berichtet, verwundet worden sein. Lörzer soll 33 Siege in der Luft davongetragen haben und dafür mit dem Orden „Pour Le Merite" bedacht worden sein.

Zweidrittel der gesamten deutschen Unterseeboote sollen, wie der Marinesekretär in Paris bekannt gegeben hat, versenkt worden sein und auf dem Meeresboden liegen. Der Sekretär hat sich weiter dahin ausgesprochen, daß die Unterseeboote zweimal schneller versenkt würden, als sie gebaut würden.

Auf Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn soll ein Attentatsversuch verübt worden sein. Ein diesbezügliches Gerücht ist an der Amsterdamer Börse im Umlauf. Die Nachricht ist bis jetzt nicht bestätigt.

Hunderttausende von Pfund Fleisch, die für den Gebrauch auf amerikanischen Schlachtschiffen bestimmt und von der Firma Wilson & Co. in Chicago geliefert worden waren, sind, weil für den Genuß untauglich, zurückgewiesen worden.

In Buenos Aires ist am Samstag Nachmittag für die Dauer einer ganzen Stunde Schnee gefallen. Es ist dies zum ersten Male in der Geschichte des Landes, daß um diese Zeit genügend Schnee gefallen ist, um den Boden mit einer weißen Schicht zu bedecken.

In Samara, Altrußland, ist, wie aus Amsterdam berichtet wird, das Bolshewiki-Regime gestürzt worden. Es heißt, daß die Flagge des früheren Kaiserreiches erneut auf vielen Gebäuden in der Hauptstadt des Bezirkes gehißt worden sei. Die neue sibirische Regierung soll den Belagerungszustand über das ganze Gebiet der Tomsk-Eisenbahn verhängt haben.

Kleidungsstücke in Deutschland sind nunmehr fast ebenso rar geworden, wie Lebensmittel. Justizrat Otto Feig von Berlin hat der Regierung den Vorschlag gemacht, es den Erben zur Pflicht zu machen, die Kleider aus der Nachlaßschaft von Verstorbenen dem Staate zu überweisen. Nach dem 1. Juli wird es für irgend ein Hotel, Restaurant oder öffentliches Speisehaus ungesetzlich sein, Mahlzeiten auf Tischtüchern zu serpieren.

Percy Bayliß, der frühere amtierende britische Generalkonsul zu Moskau, der vor einigen Monaten von den Bolshewiki aus Rußland vertrieben worden war, ist in einem Hotel zu San Francisco tot aufgefunden worden. Der Tod soll, wie Aerzte behaupten, durch aus einem Gashahn entwichenes Gas verursacht worden sein. Der Umgekommene soll sich, wie die Polizei in Erfahrung gebracht haben will, große Sorgen um seine finanziellen Verhältnisse gemacht haben.

An Canada ist das Ersuchen vom britischen Minister für das Munitionswesen ergangen, die Fabrikation von 18-pfündigen Geschossen zu verdoppeln. Augenblicklich beträgt die Fabrikation per Monat 120,000 Stück. Die Lieferung von Holz aus British Columbia für die Anfertigung von Aeroplanen soll sich, wie aus Ottawa berichtet wird, seit April verdreifacht haben.

Bildungsanstalt der Jesuiten von andersgläubigen Geistlichen angegriffen

Toronto, Ont. — Rev. W. D. Spence, Präsident der Guelph Predigervereinigung und Pastor der Kirchengemeinde von Guelph, stellte vor einigen Tagen die grundlose Behauptung auf, daß der Jesuitenorden in seiner Bildungsanstalt Flüchtlingen vom Militärdienst Zuflucht gewähre. Er behauptete mit großer Bestimmtheit, daß 22 junge Männer, die unter das Militärdienstgesetz fallen, seit Einführung dieses Gesetzes in den Jesuitenorden eingetreten seien, nur um Militärdiensten zu entgehen. Er beschuldigte ferner den Sohn des Justizministers Hon. E. J. Doherty, sich dem Militärdienste entzogen und hinter die Mauern des Jesuitenklosters geflüchtet zu haben, um angeblich ein Theolog. Studium zu betreiben. Der Pastor erklärte ferner, er sei seit davon überzeugt, daß auch nicht ein einziger dieser jungen Männer, die seit Einführung des Militärdienstgesetzes in den Jesuitenorden eingetreten seien, die Absicht habe, Priester zu werden, sondern daß alle vielmehr den Orden als Schutz vor dem Gesetz gesucht hätten. Er glaubt, daß sobald der Krieg vorüber ist, diese jungen Männer wieder in die Welt und das öffentliche Leben treten werden.

Hon. E. J. Doherty, der durch Zeitungsberichte solche Behauptungen und Beschuldigungen ersucht, erklärte bestimmt, daß sein Sohn niemals versucht habe, sich dem Bereiche des Militärdienstgesetzes zu entziehen, und daß er von Aerzten für irgendwelche Militärdienste als untauglich erklärt worden sei. Erst nach dieser ärztlichen Erklärung über seine Untauglichkeit habe er, Hon. Doherty, sich entschlossen, seinen Sohn in das Jesuitenkloster zu senden und ihn Theologie studieren zu lassen.

Die Behörden des Jesuitenordens sind bereit, irgend welche Anschuldigungen, die gegen Zöglinge gemacht werden, scharf zurückzuweisen, und berufen sich auf das Gesetz und auf gesetzlichen Schutz. Nicht ein einziger der jungen Männer, die seit dem Erlaß des Militärdienstgesetzes in den Orden eingetreten sind, hatte dies in der Absicht getan, dem Militärdienst zu entgehen. Ein Beamter aus dem Kriegsministerium wurde gesandt, um diesen Fall zu untersuchen. Er scheint mit dem Ergebnis seiner Untersuchung höchst zufriedengestellt zu sein, und konnte nichts berichten, was irgend welchen Schatten auf die Jesuitenpater geworfen hätte.

Letzte Nachrichten.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Großes Picnic in Vibank.

Am Sonnabend, den 29. Juni wird in Vibank, Sask., ein großes Picnic abgehalten werden. Wie alljährlich sind auch jetzt große Vorbereitungen getroffen worden, um dieses Fest erfolgreich abzuhalten. Ein umfangreiches Programm ist vom Festkomitee ausgearbeitet worden. Verschiedene Ballspiele, Wettrennen, usw. werden an diesem Tage in Vibank ebenfalls abgehalten werden. Den Gewinnern sind hübsche Preise in Aussicht gestellt worden.

Der Reinertrag dieses Picnics wird zu Gunsten der Kirche verwendet. Jedermann wird herzlich eingeladen, an diesem Picnic teilzunehmen.

Es heißt, daß viele Einwohner von Dorchester nicht registriert haben.

Montreal, Que., 24. Juni. — Registrar Cresse aus hiesiger Stadt hat sich dahin geäußert, daß in der Grafschaft Dorchester der Provinz Quebec, einige Gemeinden seien, aus denen auch nicht eine Person registriert habe. „Wenn diese und alle Personen, die es verabsäumt haben, zu registrieren, nicht innerhalb der Zeit von 30 Tagen, die von der Regierung bewilligt worden ist, registrieren, dann wird das Gesetz hart mit ihnen verfahren", so fügte er hinzu.

Vibank und Umgegend stiftet $792.50 für das rote Kreuz

In Vibank und Umgegend sind während der Roten Kreuz-Kampagne $792.50 gesammelt worden. Diese Summe ist viel größer als das Provinzialkomitee des Roten Kreuzes von Vibank erwartet hatte. Jedermann gab reichlich und soviel als ihm die Mittel und Verhältnisse gestatteten. Dies ist wieder ein Beweis, daß unsere Deutsch-Canadier eine gute Sache tatkräftig unterstützen.

Riesiger Gasangriff der Amerikaner

Mit der Amerikanischen Armee in Lothringen, 20. Juni. — Nach Angaben eines feindlichen Kriegsgefangenen haben die Deutschen bei dem gestrigen Gasangriff und Artilleriefeuer schwere Verluste erlitten. Der Feind stand gerade im Begriff, die amerikanische Stellung anzugreifen, als die Gasbomben in ihre Reihen fielen, eine große Anzahl tötend und die übrigen in die Flucht treibend. Nachdem das Bombardement abgeflaut war, versuchten die Deutschen abermals, zum Angriff vorzugehen, wurden aber sofort durch das amerikanische Artillerie- und Kleingewehrfeuer zum Halten gebracht.

Ich war Augenzeuge des amerikanischen Gasangriffs; mit Ungeduld erwartete jeder amerikanische Soldat die „Zero-Stunde", die auf 2.30 festgesetzt war. Auf die Sekunde wurde die Ruhe durch eine gewaltige Explosion, die aus unseren Gräben kam, unterbrochen, denn mehrere Batterien feuerten gleichzeitig tausende mit Gas gefüllte Projektile in den von den Deutschen besetzten Montmartre-Wald. (Derselbe liegt Fliren im Toul-Abschnitt gegenüber und ist drei Meilen nordöstlich von Seicheprey entfernt.)

Nachdem die Gaspfojektile die aufblitzenden Geschützrohre verlassen hatten, schien es fast eine Minute, ehe eine weithin schallende Explosion in den feindlichen Gräben vernehmbar war. Dann wußten wir, daß gewisse feindliche Positionen mit Gas durchtränkt waren.

Mehrere Minuten lang herrschte unheimliches Schweigen. Inzwischen stiegen auf unserer Seite Raketensignale empor und dann wurden die amerikanischen Geschütze gelöst. Aber auch dieses gewaltige Sperrfeuer flaute ab, und bald trat wieder Ruhe ein. Die Deutschen waren allem Anschein nach noch zu sehr überrascht, um unser Feuer zu beantworten.

Die amerikanische Artillerie legte ein weiteres Sperrfeuer nieder; diesesmal wurde dasselbe von den Deutschen beantwortet. Die ganze Umgegend war einer Hölle gleich. Jedes hinter der amerikanischen Linie befindliche Dorf war einem schweren Feuer ausgesetzt; der Feind bediente sich zumeist Gasbomben; auf unserer Seite gab es keine Verluste. Als das Bombardement schließlich eingestellt wurde, stürmten verhältnismäßig wenige Deutsche aus ihren Gräben vor. Die Stürmer aber wurden durch unser Feuer zum Halten gebracht. Unser Gasangriff muß, als ein vollständiger Erfolg betrachtet werden. Flieger meldeten, daß sich Gaswolken sechs Meilen weit hinter der deutschen Linie erstreckten.

Fünf amerikanische Bomben-Aeroplane, die 38 Bomben auf den Bahnhof zu Conflans herabwarfen (20 Meilen östlich von Verdun) und bedeutenden Schaden verursachten, kehrten, ohne Verluste erlitten zu haben, nach ihrer Basis zurück. Sie hatten mehrere Zusammenstöße mit feindlichen Fliegern.

Warum Rumänien Frieden schloß

Amsterdam, 21. Juni. — Rumänien mußte Frieden schließen, weil ein fernerer Widerstand das Land ruiniert haben würde, erklärte am Montag König Ferdinand in seiner Thronrede bei der Wiedereröffnung des rumänischen Parlamentes in Jassy. Der Friedensvertrag wurde dann der Gesetzgebung zur Genehmigung vorgelegt.

Der König sagte, daß Rumänien den ihm aufgezwungenen Frieden als eine Notwendigkeit angenommen habe, um fortzubestehen. Der Vertrag legt dem rumänischen Volke offenbar schmerzliche Opfer auf, aber das rumänische Volk werde ihn genau mit der Mannheit prüfen, ob die Interessen des Landes gesichert worden seien. Er bezog sich mit Genugtuung auf die Tatsache, daß der Krieg die Moldau zurückgebracht habe, daß er das bessarabische Volk in die Arme des rumänischen Volkes geworfen und die Freundschaft mit den Zentralmächten wieder hergestellt habe. Gute Beziehungen mit anderen Ländern würden immer noch unterhalten und Pläne seien unter Erwägung, wieder normale diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

Königin Marie, welche sich dem Friedensabschluß widersetzt hatte, erschien nicht bei der Eröffnung des Parlamentes und das diplomatische Corps wurde nicht ersucht, teilzunehmen.

Verlangen Kriegserklärung an Türkei

Washington, 20. Juni. — Der Kongreß ist bereit, sobald die offizielle Bestätigung der Besitznahme des amerikanischen Konsulats und des Angriffs auf ein amerikanisches Hospital in Tabriz, Persien, durch die Türken eintrifft, gegen die Türkei den Krieg zu erklären. Die Majorität beider Häuser befürwortet eine sofortige Kriegserklärung, doch will man eine Nachricht vom Präsidenten erwarten.

„Es gab niemals einen Grund, den ich einsehen konnte, für eine Verzögerung", sagte Senator Harding von Ohio. „Dies macht das Resultat hervorbringen, welches so viele von uns längst Zeit gewünscht haben."

Senator King, Utah, der Verfasser einer Resolution für eine Kriegserklärung an die Türkei und Bulgarien, wird wahrscheinlich mit Sekretär Lansing bezüglich des Tabriz Zwischenfalles eine Unterredung haben. Griechische, serbische und russische Diplomaten zeigten Besorgnis über die Sicherheit der Amerikaner in der Türkei.

10,000 Mannschaften der russischen Roten Garde getötet

Amsterdam, 22. Juni. — Die „Rheinisch Westfälische Ztg." bringt einen Artikel in dem es heißt, daß Herr Hofer, der Führer der unabhängigen Sozialisten im preußischen Abgeordnetenhause, kürzlich wie folgt erklärt habe: „Zehntausend Rote Garden sind von deutschen Truppen ohne Gnade zu Taganrog niedergemacht worden. Es ist unedel, den Feind zu töten, nachdem er durch giftige Gase erblindet worden ist." Präsident Lohmann hat dem Abgeordneten für diese seine Bemerkung eine Rüge erteilt.

Holland wird um Erklärung ersucht.

De Haag, 22. Juni. — Es heißt, daß auf der Eisenbahn die durch die Provinz Limburg führt, von Deutschland nach Belgien und umgekehrt täglich 75 Züge verkehren. Die britische Regierung betrachtet die Zunahme dieses Verkehrs mit Argwohn und ersucht Holland, eine genaue Erklärung über die Art des Verkehrs und der Waren zu geben, die über diese Bahn zum Versand gelangen. Großbritannien wünscht auszufinden, ob dieselben für militärische Zwecke bestimmt sind.

Vertreter der verschiedenen Dominionen des britischen Reiches in London festlich bewirtet.

London. — Ein Festessen wurde den in London zu einer Konferenz weilenden Premierministern und Abgesandten der verschiedenen britischen Dominionen, sowie den verschiedenen Kabinettministern und Würdenträgern der britischen Kolonien im Herrenhause zu London gegeben. Der britische Premierminister Lloyd George führte bei diesem Festessen den Vorsitz und brachte auf die Vertreter der überseeischen Dominionen einen Toast aus. Premier Borden aus Canada und Premier Hughes aus Australien antworteten auf diesen Toast. Lloyd George bedauerte, daß Premier Botha aus Süd-Afrika bei dieser Gelegenheit nicht anwesend sei, und bemerkte schließlich, daß die Abwesenheit des Premiers aus Süd-Afrika der beste Beweis dafür sei, daß er treu seine Pflicht erfüllen, und daß er gerade zu dieser Zeit im Interesse des Reiches arbeite.

Lloyd George hieß die Vertreter aus Indien besonders willkommen und deutete auf die treuen Dienstleistungen der Indier besonders hin.

300,000 Mann auf russischem Gebiet

Moskau, 21. Juni. — Die deutschen und österreichischen Okkupationstruppen in Rußland zählen, von den deutschen Truppen in Finnland abgesehen, etwa 300,000 Mann. Die Linie der Deutschen beginnt bei Narva, etwa 90 Meilen westlich von Petrograd, und läuft durch Pskow, Orsha, Kursk, Belaiki, Novo Tscherkask und Rostow am Don.

Mehr als die Hälfte der Schwarzen Mee-Flotte, welche von Sebastopol entfam, befindet sich jetzt in dem von den Bolshewiki beherrschten Hafen Novorossisk, vor welchem deutsche Tauchboote auf der Lauer liegen sollen.

Türkische Truppen, deren Stärke den russischen Behörden nicht bekannt ist, sind in Transkaukasien von Batum am Schwarzen Meer bis zu einem Punkt östlich von Alexandropol vorgedrungen und stehen somit an der nach Persien führenden Bahn.

Deutsche und österreichische Truppen sind fast gleichmäßig in der Ukraine und dem Gebiete nördlich davon verteilt und werden immer in Bewegung gehalten, offenbar um zu verhindern, daß die Bolshewiki die Sympathien des Volkes gewinnen.

Die deutschen Truppen in Finnland mögen zwischen 50,000 und 100,000 Mann betragen. Sie werden von 50,000 Weißen Garden unterstützt. In Finnland sind die Deutschen von der Bahn an den Kouksa-See vorgedrungen, wo sie die Schiffe reparieren. Unterkunftsstätten für Tausende von Truppen errichten und sich anscheinend auf einen Zug gegen die Murman-Bahn in der Nähe von Kim vorbereiten. Auch stehen Deutsche und Weiße Garden nördlich von Tornea, am oberen Ende des Bothnischen Golfs, und sind damit beschäftigt, eine Bahn nach Pechenga Bede zu bauen.

Revolution in Kiew ausgebrochen

London, 22. Juni. — Einer aufgefangenen drahtlosen Depesche aus Moskau zufolge ist zu Kiew eine große Revolution ausgebrochen. Artillerie-Depots sind zerstört worden und es kommt zu blutigen Straßenkämpfen. Die Revolution dehnt sich nach den Poltawa und Tschernigow Distrikten aus. An dem Aufstand beteiligen sich 40,000 bewaffnete Bauern.

Moskau, 22. Juni. — Die ukrainischen Delegaten zu der ukrainisch-russischen Friedenskonferenz verlangten, daß die russische Flotte im Schwarzen Meer, gemeinsam mit den deutschen Kriegsschiffen gegen die Alliierten operiere. Die Delegaten der Soviet Regierung haben die Forderung abgelehnt.

Neues bulgarisches Kabinett wird gebildet

Amsterdam, 21. Juni. — M. Malinoff, der frühere Premier und der Auslandminister, hat von König Ferdinand den Auftrag erhalten, ein neues Kabinett zu bilden, um der Nachfolger des Premiers Radoslawoff zu werden, der mit seinem Kabinett letzte Woche resignierte.

Deutsche Zeitungen kritisieren den Kaiser

Washington, 20. Juni. — Deutsche Zeitungen, besonders die liberalen und demokratischen Organe, kritisieren den Kaiser wegen seiner im Hauptquartier anläßlich seiner 29jährigen Regierung gehaltenen Rede. Die Frankfurter Zeitung hebt hervor, „daß der Kaiser bei Beginn des Krieges die wirklichen Kriegsziele absichtlich verschwiegen und er Krieg führe, um Deutschlands Oberherrschaft in der Welt zu erzwingen."

Die „Münchener Post" sagt, daß das Ereignis durch Nachdrücklichkeit und Humanität anstatt durch eine feurige Kriegsrede gegen England hätte gefeiert werden können. Der Artikel schließt mit dem Hinweis darauf, daß die angelsächsische Rasse stark genug sei, die Herausforderung des Kaisers anzunehmen.

Große Hitze in Kansas und Oklahoma

Kansas City, Mo., 21. Juni. — Eine große Hitzewelle hat den Südwesten getroffen und nach hier eingelaufenen Berichten ist bereits in den Weizenfeldern von Kansas und Oklahoma Schaden angerichtet worden. In Kansas City wurde die höchste Juni-temperatur seit Errichtung des Wetterbüros gemeldet. Sie betrug 103 Grad. In Oklahoma City waren 104 Grad zu verzeichnen.

Türken besetzen Tabriz

London. — Türkische Truppen haben Tabriz, nach Teheran die größte Stadt in Persien, besetzt. Dies wurde in einem türkischen Bericht vom 14. Juni offiziell bekannt gegeben. Der offizielle Text lautet: „Wir haben beide Ufer des Sees Urumiah und die Stadt Tabriz (Nordwest Persien) besetzt, um den Flügel unserer Armee an der Kaukasusfront zu schützen."